

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 41 (1958)
Heft: 11

Artikel: Die Meinungen der Menschen gründen sich grösstenteils auf Vorurteile, Fabeln, Irrtum und Betrug
Autor: Friedrich der Grosse
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fen», so klagt er seine Zeit an, «die niemals die Menschen gebessert, hat mich zur Untersuchung veranlaßt, ob die Todesstrafe bei einem weisen Volke in der Tat nützlich und gerecht sei». Denn, so fügt er bei, die Erfahrung der Jahrhunderte hat gezeigt, «daß die Todesstrafe niemals entschlossene Männer abgehalten hat, die Gesellschaft zu beeinträchtigen».

Die Schlußfolgerungen, die Beccaria am Ende seines Werkes verkündet, dürfen als eines der schönsten Zeugnisse der Aufklärung betrachtet werden. Die Verbrechensverhütung ist dem großen Philosophen des Herzens weitaus wichtiger als die Strafe. «Es ist besser Verbrechen vorzubeugen, als sie zu bestrafen. Dies ist der Hauptzweck einer jeden guten Gesetzgebung.» Leider ist die Gesetzgebung, «die man bisher zur Beförderung der Glückseligkeit der Nationen angewandt hat, größtenteils elend und dem beabsichtigten Zwecke zuwider gewesen». Die Wohlfahrt aller Bürger muß vermehrt gefördert werden, denn «Sklaven sind wollüstiger und grausamer als freie Menschen. Diese denken über die Wissenschaften nach, jene suchen im Geräusche eines liederlichen Lebens Zerstreuung, um dem schrecklichen Zustand, worin sie sich befinden, zu entfliehen». Ohne Zweifel unter dem Einfluß der Schriften von Rousseau verlangt er die Vervollkommnung der Erziehung, «*da sie das sicherste, aber schwerste Mittel ist*, Verbrechen zu verhüten». Beccaria hat damit einen Weg beschritten, der, wollen wir ein großes Uebel unserer Kultur ausmerzen, auch der unsere werden muß!

Die Bildung wird täglich geringer, weil die Hast größer wird.

Friedrich Nietzsche

Der Grad des Glaubens wird von der Intelligenz bestimmt. Hast Du Dir schon einmal überlegt, was Du glaubst?

Die Meinungen der Menschen gründen sich größtenteils auf Vorurteile, Fabeln, Irrtum und Betrug.

Friedrich der Große

Freiheit vervollkommnet; Völker, wo sie nichts wirkt, sind ihrer nicht würdig.

Johannes von Müller